

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Abb.: Hippokrates und Galen	14
Einleitung	15
I Strukturelle Komponenten des ärztlichen Ethos	25
1 Die Bedeutung von Glaube, Erfahrung und Vernunft für das Ethos	26
1.1 Die induktiv-hermeneutische Verfahrensweise innerhalb des theologisch-ethischen Reflexionsprozesses	26
1.2 Der Sinnhorizont des Glaubens	28
1.3 Das Ethos als reale Gestalt des sittlichen Lebens	30
1.4 Die Rolle der Erfahrung für die ethische Reflexion	34
1.5 Die Rolle der Vernunft für die ethische Reflexion	42
2 Die naturale, geschichtliche und kulturelle Disposition menschlicher Normativität	50
2.1 Die 'inclinationes naturales' als empirische Basis der Moralität (Thomas v. Aquin)	51
2.2 Die Bedeutung von φύσις-phýsis und νόμος-nómos für die naturale Disposition menschlicher Normativität	53
2.3 Das Kriterium der funktionalen Richtigkeit	57
2.4 Die Geschichte als regulative Idee in der Vermittlung von historischer und normativer Vernunft	62
2.5 Die kulturelle Unbeliebigkeit menschlicher Grundbedürfnisse	66
3 Die sozio-kulturelle Disposition menschlicher Normativität aufgezeigt am ethischen Paradigma der Professionalisierung medizinischer Tätigkeit	71
3.1 Der materiale Ausgangspunkt: der Verteilungsprozeß der verfügbaren Mittel	71
3.2 Ein sozio-kultureller Ansatz zum Verständnis medizinischer Systeme	72
3.3 Definition der Professionalisierung	76
3.4 Idealtypische Kulturkategorien	77
3.5 Strategien und Indikatoren im Prozeß der Verselbständigung der Medizin	82
3.5.1 Die Manipulation von Wissen	84
3.5.2 Betonung einer Ethik	88
3.5.3 Standesvereinigungen und Standesautonomie	91
3.5.4 Sozialer Status	93

3.6	Mechanismen der Veränderung	97
3.6.1	Ein Modell der Paradigmaverbreitung	97
3.6.2	Die Ethik als Spezialfall eines Partialparadigmas	100
<i>Exkurs</i>	Die Funktion der Medizingeschichte für den medizinischen Berufsstand	105
II	Die integrative, kollektive und subjektive Funktion von Magie und Mythos in der Heilkunde und ihre Gestaltwerdung . .	109
1	Die Wurzeln der Medizin in der Magie	110
1.1	Elemente eines medizinisch-magischen Weltbildes	110
1.2	Zur Funktion von Magie und Mythos in der Heilkunde: Die magisch/mythische Gesellschaftsstruktur (Cl.Lévi-Strauss)	116
1.3	Erste Ansätze einer rationalen Weltbetrachtung in der archaischen Stadtgesellschaft am Beispiel der frühesten ärztlichen Vorschriften des Codex Hammurabi	123
2	Der Mythos in der griechischen Medizin	128
2.1	Der Mythos von Asklepios. Seine Herkunft und Bedeutung	130
2.2	Die Familientradition der Asklepiaden	133
2.3	Der Arzt im Zeugnis des Epos: Die homerische Sicht des Heilkundigen als Wundarzt	137
III	Die Einbettung des hippokratischen Denkens in Naturphilosophie und Ethik. Eine Einheit von Natur- und Ethikgeschichte	141
1	Die Entwicklung von Rationalität, Realität, Individualität und Relativität anhand der reflektierten Erfahrungen mit dem φύσις-Begriff	142
<i>Exkurs</i>	Das Umfeld des φύσις-Begriffes:	
	ἐμπειρία-Erfahrung und φρόνησις-Vernunft	148
1.1	Gesetzmäßigkeiten des Lebens bei den milesischen Denkern	150
1.1.1	Das Urelement Wasser als Entstehungs- und Ordnungsprinzip	151
1.1.2	Das Unbegrenzte als Einheitsprinzip von Werden und Vergehen . . .	151
1.1.3	Das πνεῦμα-pneûma als funktionales Einheitsprinzip alles Lebendigen	153
1.2	Seele, Zahl und Harmonie (Pythagoras und die Pythagoreer)	154
1.2.1	Harmonie durch Lebensweise und Bewegung: der Einfluß der Gymnasiarchen und Gymnasien auf die Heilkunde . .	156
1.3	Sein und Werden	158
1.3.1	Ein erster rein ontischer Gottesbegriff	158
1.3.2	Die Entdeckung unveränderlicher Seinskategorien	159
1.3.3	Dynamik (des Feuers) als strukturelle Seinsgesetzlichkeit	162

1.3.4	Zusammenfassende Bewertung des vorsokratisch heraklitischen Gedankengutes	166
1.4	Wandel und Veränderung: <i>φύσις</i> als Inbegriff der Realität (Elemente der <i>φύσις</i> -vorstellung bei den Arztphilosophen und den Atomisten)	168
1.4.1	Eine reduktive Synthese der elementaren Prinzipien des Lebendigen .	168
1.4.2	Die Phänomene als Fenster des Denkens in das Unsichtbare	175
1.4.3	Das <i>πνεῦμα</i> - <i>pneûma</i> als Prinzip stofflicher Intelligenz	178
1.4.4	Das älteste Beispiel eines nach ethischen Prinzipien handelnden Wanderarztes	179
1.4.5	Gesundheit als Gleichgewicht entgegengesetzter Kräfte	180
1.4.6	Der 'Stoff' als Prinzip der Bewegung und Ursache der Qualität und die Realität des Leeren	183
1.4.7	Der Vorrang des Geistes vor der Sinnlichkeit als Grundsatz maßvoller Lebensführung	187
1.5	Individualität und Relativität als Ergebnis der sophistischen Unterscheidung von Natur und Kultur	192
1.6	Errungenschaften der vorsokratischen (Natur-)Philosophie (Überleitung)	198
2	Die hippokratische <i>τέχνη</i> -Konzeption am Maßstab der individuellen <i>φύσις</i>	202
2.1	Der Mensch als Subjekt und Objekt der Heilkunde: Die Rolle der Individualität	202
2.2	Die <i>τέχνη</i> -Konzeption als Heilkunst	215
2.2.1	Kennzeichen der <i>τέχνη</i>	217
2.2.2	'Nutzen' und 'Schaden' als methodisches Kriterium der <i>τέχνη</i> und seine Konsequenzen für ein berufsspezifisches Ethos	222
2.2.3	Der Einfluß der <i>τέχνη</i> -Konzeption auf die Vorstellungen von <i>φύσις</i> .	224
2.3	Die Erfahrungen hippokratischer Ärzte mit der Natur des Menschen. Erste Konturen einer impliziten Anthropologie	229
2.3.1	<i>φύσις</i> als Norm in anatomischer Hinsicht	230
2.3.2	<i>φύσις</i> in philosophischer Typisierung	235
2.3.3	<i>φύσις</i> als individuelle Konstitution	237
2.3.4	<i>φύσις</i> als Struktur- und Wertbegriff und der Einfluß des Maßgedankens auf Aristoteles	242
2.3.5	<i>φύσις</i> als Heilkraft und <i>φύσις</i> als der Teil und das Ganze	246
Exkurs	Die Weiterentwicklung des <i>φύσις</i> -Begriffes bei den (skeptischen) Empirikern und den Methodikern	250

2.4	φύσις und das Göttliche (θεῖον) am Beispiel der 'heiligen Krankheit' .	254
2.4.1	Anlaß und Absicht der Schrift περὶ ἱερῆς νόσου-de morbo sacro . . .	256
2.4.2	Die Vererbung als natürliche Entstehungsursache der 'heiligen Krankheit'	261
2.4.3	Die wesentlichen Begriffe φύσις-physis - πρόφασις-próphasis - θεῖον-theion in der Schrift περὶ ἱερῆς νόσου-de morbo sacro	264
2.4.4	φύσις als der in einer natürlichen Gesetzlichkeit gründende objektive Sachverhalt jeder Krankheit	265
2.4.5	Das Vorstadium πρόφασις: Konstitution, Kondition, auslösender Faktor	271
2.4.6	θεῖον - bestimmt durch θεῖα- und ἀνθρώπινα-Faktoren	273
2.4.7	φύσις und θεῖον in den hippokratischen Schriften 'περὶ ἀέρων, ὑδάτων, τόπων-de aere, aquis, locis' und 'προγνωστικόν-prognosticum'	279
2.4.8	Emanzipation des rationalen Denkens vom Aberglauben durch den Übergang des θεῖον-theion-Begriffes von der νόμος-nómos- zur φύσις-physis-Seite	281
3	Die Eigenart hippokratischer Medizin: eine empirisch-spekulative Sicht von Mensch und Natur	284
3.1	Umwelteinflüsse, Lebensweise, Veranlagung: die drei Säulen der Prognostik	285
3.2	Die Prognose für die Gesunden: Diätetik und Gymnastik als Mittel vorbeugender Therapie (Lebensweise)	288
3.3	Grundgedanken der hippokratischen Säftelehre	291
3.4	Das Instrument der Krisenlehre	294
3.5	Die prognostische Methode	297
3.6	Funktionen der Prognose	306
IV	Ethische Kriterien im 'corpus hippocraticum'. Eine Einheit von Sozial- und Ethikgeschichte	311
1	Das 'corpus hippocraticum' im gesellschaftlich-politischen Umfeld seiner Zeit	312
1.1	Die gesellschaftspolitische Situation im Griechenland des 5./4. Jahrhunderts v. Chr.	312
1.2	Das 'corpus hippocraticum' und die Person des Hippokrates	316
1.2.1	Die antiken griechischen Ärzteschulen	319
1.2.2	Die Person des Hippokrates	321
1.3	Die Einstellung zum Wert des Lebens in der antiken griechischen Gesellschaft	323

1.3.1	Die Stellung des Kranken in der Gesellschaft	324
1.3.2	Kindesaussetzung und Schwangerschaftsunterbrechung	327
1.3.3	Das Verbot der Beihilfe zu Selbstmord und Abtreibung im hippokratischen Eid	331
2	Abgrenzungen, Bedingungen, Verhaltensregeln und Tugenden des ärztlichen Selbstbehauptungssystems	334
2.1	Zwischen τέχνη-Kunst und Schau: zum Problem der Scharlatanerie	335
2.1.1	Kunstvoll-schön oder einfach-zweckmäßig: das Beispiel der Verbände	336
2.1.2	Unerfahrenheit und Oberflächlichkeit: das Beispiel der Wirbelsäulenschüttelung	338
2.1.3	Das Verhalten des Scharlatans	344
2.1.4	Das Auftreten und das Äußere des Scharlatans	346
2.1.5	Voraussetzungen und Bedingungen eines guten Arztes	347
2.1.6	Erscheinungsbild und Auftreten des guten Arztes	350
2.2	Die Ambivalenz von Verantwortung und Ansehen des Arztes	360
2.2.1	Verantwortung	361
2.2.2	Zufall/Glück	364
2.2.3	Rechenschaft (vor dem Stand der Ärzte)	365
2.2.4	Die Rolle des Patienten: Motivation und 'Besseres Wissen'	366
2.2.5	Der Ausweg der Prognose	369
2.2.6	Die Tugend der σωφροσύνη-Besonnenheit oder Maßhaltung	370
2.2.7	Der Unverstand der großen Menge	373
2.2.8	Generelle Warnung vor unvorsichtigen Prognosen	376
2.2.9	Das Honorar als Indikator der Haltung des handelnden Arztes	378
2.2.10	Abwägungen des Arztes	380
3	Prinzip, Maxime und Handlungsregel innerhalb des Kommunikationsverhältnisses Arzt-Patient	382
3.1	Do ut des: das Prinzip der Gegenseitigkeit und die φιλανθρωπία-philanthropía	382
3.1.1	Die spezielle Problematik des Honorars	385
3.1.2	φιλανθρωπία-philanthropía / humanitas (Menschenfreundlichkeit / Menschlichkeit)	388
3.2	Die Maxime ὠφελεῖν ἢ μὴ βλάπτειν-nihil nocere- 'nützen oder wenigstens nicht schaden' - keine bloß nutzenkalkulatorische Entscheidung	394
3.2.1	Der Umgang mit Behandlungsfehlern	398
3.2.2	Der subjektive Aspekt des normativen Leitprinzips 'nützen oder wenigstens nicht schaden'	401

3.2.3	Der objektive Aspekt des normativen Leitprinzips 'nützen oder wenigstens nicht schaden'	405
3.2.4	Realitätsnähe: Stabilität und Flexibilität der Maxime 'nützen oder wenigstens nicht schaden' am Beispiel des Steinschneideverbotes des hippokratischen Eides	411
3.3	Handlungsspielraum für Arzt und Kranken im sozialen Spannungsfeld	416
3.3.1	Das Verbot der Behandlung unheilbar Kranker	417
3.3.2	Das Gebot des Nichteingreifens	426
3.3.3	Vollständige und relative Gesundheit	429
V	Errungenschaften und Defizite des hippokratischen Ethos. Konsequenzen für eine natur- und gesellschaftsbezogene Umsetzung ärztlicher Verantwortung	437
1	Strukturelemente des hippokratischen Ethos in der Ethik des hippokratischen Eides	437
2	Der Mensch im Spannungsfeld von τέχνη und φύσις. Eine 'Heimholung' des Kranken als Subjekt der Medizin	445
2.1	φύσις innerhalb des kosmischen Schöpfungszusammenhanges (Platon)	447
2.2	Das Konzept der in sich poetischen φύσις (Aristoteles)	448
2.3	Der Status des Begründungsverhältnisses von φύσις und τέχνη	450
2.4	Die Wende zu einem anthropozentrischen φύσις-Begriff	451
2.5	Der subjekthafte anthropomorphe Charakter der φύσις versus Natur als der geschichtslose Raum des geschichtlichen Menschen . . .	453
2.6	Natur als Teil einer rational verfaßten Wirklichkeit	454
2.7	Natur als andere Seite des Subjektes	456
2.8	Natur als Orientierungsbegriff	459
3	Die Ärzte im Spannungsfeld von normativer Ethik und Tugendethik .	461
3.1	Grundnormen kommunikativer Ordnungen	461
3.2	Die hippokratischen Handlungsgrundsätze als Maximen	464
3.3	Der Beitrag der hippokratischen Verhaltensregeln zur Genese einer Tugendethik	470
3.4	Die Einordnung des hippokratischen Beitrages in die Ethikgeschichte	478
3.5	Zusammenfassende Überleitung	482

4	Die strukturelle Komponente ärztlicher Verantwortung. Die Fortschreibung zu einer Hermeneutik des Verantwortungsbegriffes	486
4.1	Der Weg hippokratischer Ärzte von der Prognose zur Betonung einer Ethik im Rahmen des Kohlberg-Apelschen Stufenschemas moralischer Urteilskompetenz	490
4.2	Die Differenz zwischen produktiv-technischer und ethisch-politischer Handlungsorientierung	493
4.3	Funktionen des <i>φύσις</i> -Begriffes	495
4.4	Das Spannungsverhältnis zwischen Realität und Idealität	496
4.5	Das Anwendungsproblem der Moral	498
4.6	Die Vermittlung moralischer Urteilskompetenz und verantwortungsethischer Anwendungskompetenz	501
4.7	Die Vermittlung von konsensual-kommunikativer und strategischer Rationalität	503
<i>Epilog</i>	Grundsätzliches und Methodisches zur geschichtlich- hermeneutischen Rekonstruktion ethischer Fragestellungen mit zeitübergreifender Relevanz	505
	Hippokratische Schriften (Aufstellung)	507
	Abb.: Jurist, Arzt und Theologe am Bett des Sterbenden	509
	Abkürzungen	510
	Literaturverzeichnis	511